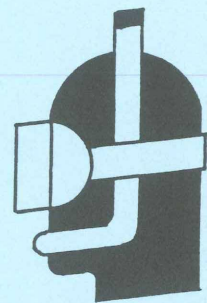


TSC REPORT



HEFT 1/1989

'BLUBBUS' war auf der
WLT-Jahresversammlung

*

TSC-Skiausfahrt
(Nachbetrachtung)

*

Die Geschichte
des TSC B.

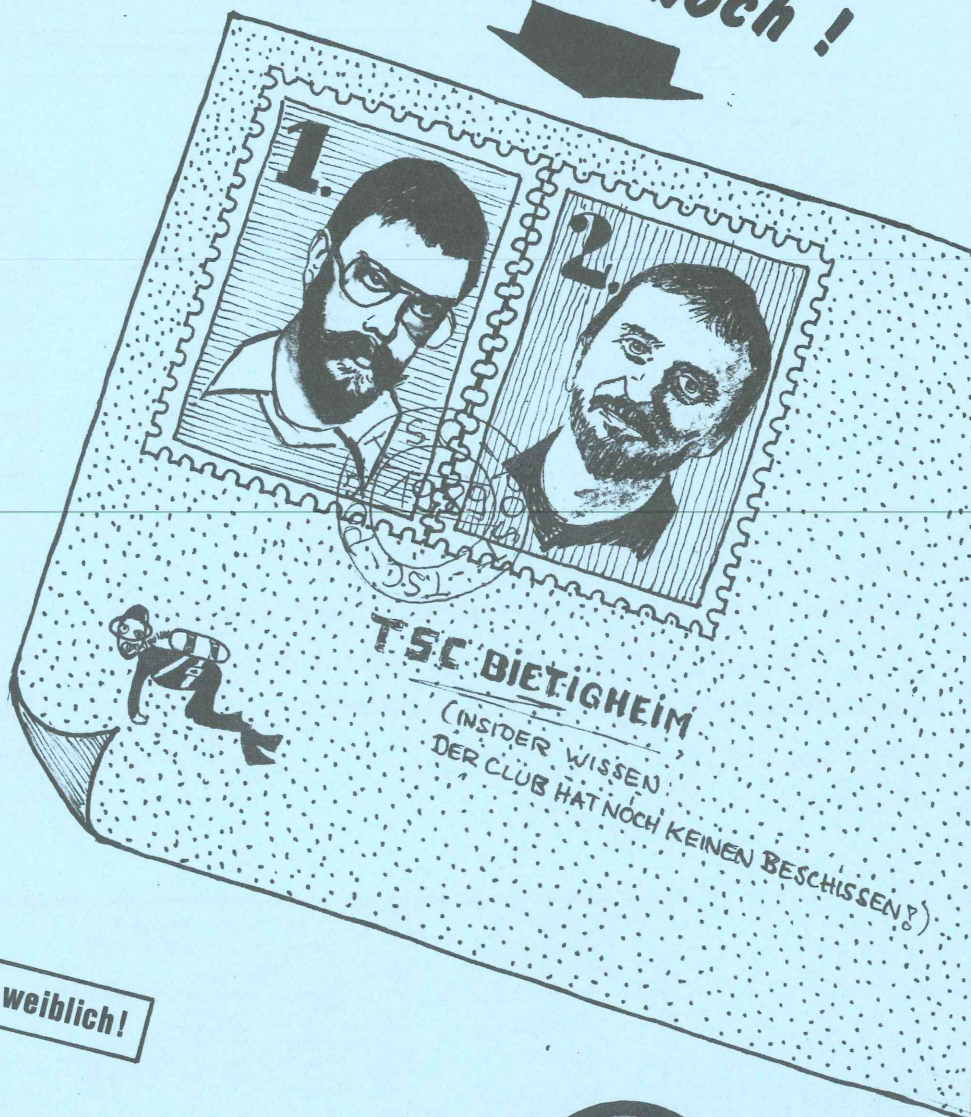
*

Totale
Emanzipation:

Der TSC-Nikolaus war weiblich!

*

Hurra,
sie kleben noch!





"Nur weil ich DTSA - Bronze hab', muß ich jedes Jahr diese Scheiß-Unterwasser-Tour machen."

Was gibt es sonst noch im TSC - Report:

Betrachtungen zum Titelbild	Seite	3
Termine, Termine	Seite	3
TSC - Fotoausstellung	Seite	4
TSC - Skiausfahrt (eine Nachbetrachtung)	Seite	4
TSC - Jahreshauptversammlung 89	Seite	5
TSC - Weihnachtsfeier im Rückblick	Seite	6
TSC - Narren waren los	Seite	7
Neue Mitglieder	Seite	7
Verkaufsanzeige (Naßtaucher weiblich)	Seite	7
"Blubbus" war bei der WLT-Jahreshauptversammlung	Seite	8
Die Geschichte des TSC (3. und letzter Teil)	Seite	10
Jahresübersicht 1989 der WLT - Lehrgänge	Seite	12
Dies und Das	Seite	13
Humor	Seite	14

HERAUSGEBER : TAUCH - SPORT - CLUB BIETIGHEIM E.V.
 POSTANSCHRIFT : POSTFACH 1503 - 7120 BIETIGHEIM-BISSINGEN
 BANKVERBINDUNG : KREISSPARKASSE BIETIGHEIM
 BLZ 604 500 50 - KTO 7764590
 1. VORSITZENDER : JÜRGEN RÜSLIN - HEUTINGSHEIMER STRASSE 22
 7140 LUDWIGSBURG - TEL (07141) 342 35
 2. VORSITZENDER : ERWIN FRÜTSCHL - KIRCHSTRASSE 22/1
 7014 KORNWESTHEIM - TEL (07154) 240 47
 REDAKTION : MARTIN WUNDERLICH - KAISERSTRASSE 36
 7000 STUTTGART 70 - TEL (0711) 457 08 01
 MITGLIED IM

WÜRT. LANDESVER-
BAND FÜR
TAUCHSPORT



STAUFVERBAND
FÜR SPORT



VERBAND
DEUTSCHER
SPORTTAUCHER





Zum Titelbild

HURRA - SIE KLEBEN NOCH....weiter am TSC Bietigheim.

Die Mitgliederversammlung hat unsere "Wertmarken" Jürgen Röslin und Erwin Frötschl am 15.2.89 einstimmig den Rücken abgeschleckt und erneut an die oberste Spitze des Clubs geleimt. Damit hat man TSC-Max und -Moritz für (mindestens) 2 weitere Jahre zum 1. und 2. Vorsitzenden gestempelt.

Was daran so besonderes sein soll, daß es gleich an der ersten Stelle im TSC-Report stehen muß?

Nun, es gibt in Vereinskreisen allgemein zunehmend Probleme, die Spitzenpositionen ausreichend zu "frankieren". Sicher finden sich nicht selten schöne Marken. Oft erweisen sie sich aber bei genauer Betrachtung als wertlos. Auch Fehldrucke sind häufiger als man annimmt zu finden. Weil sie nur den eigenen Wert erhöhen, sind sie für gemeinnützige Zwecke unbrauchbar.

So ist es schon fast als Rarität anzusehen, daß wir über 2 "Top-Marken" verfügen, die nicht mit Spucke, sondern mit Engagement, Einsatzfreude und Liebe an den Club gekittet sind. Das garantiert uns, daß die TSC-Post auch in Zukunft im Eiltempo abgeht und stets richtig ankommt.

Festzustellen bleibt in diesem Zusammenhang auch, daß alte Marken, die sich irgendwann einmal gelöst hatten, wieder verwendungsfähig sind. Man sieht es an Bernd Wochele: ein bißchen Spucke und schon klebt er wieder als Tauchleiter in der Führungsleiste. In seinem Schlepptau wurde auch Andreas Bollmann wieder aufgewertet. Trotz der neuen Verbindung hatte keiner das Gefühl, daß sich die beiden geleimt vorkamen. Für den Antiquitätenmarkt sind sie auch noch zu (post-) frisch.

Daß der TSC letztlich eine klebrige Angelegenheit ist, zeigte die Wahl der übrigen Vorstandsmitglieder und Sachabteilungsleiter. Fast alle, diese unsere Markenzeichen, ließen sich (gottlob) nicht ablösen. Lediglich die grüne Öko-Sonder-Marke Alwin wurde durch Rainer Hundshammer ersetzt.

Schön, daß auch so antike Marken wie Werner Thomä dem Club verbunden bleiben (seinen Wert hat auch der WLT erkannt - siehe unter "Blubbus").

Der TSC-Redakteur ist der Meinung, daß der Club die richtigen Marken aufgeklebt hat. Deren Wert wird nicht mit der Lupe gesucht werden müssen.

Alle wissen, daß ihre Wahl kein Freibrief für den Versand von Mustern ohne Wert ist. Die Gebühr zahlt bei uns schließlich der Empfänger.

Uns allen sollte bewußt sein, daß der Vorstand eines Clubs sein Markenzeichen ist. Wir sollten unseren "Marken" durch aktive Mitarbeit immer wieder demonstrieren, wie wertvoll sie uns sind.

Schließlich muß gemeinsam vermieden werden, daß die Perforation beschädigt wird oder daß sich Marken gar ablösen. Denn merke: Ein unfrankierter Brief bleibt immer zurück....

TERMINE · TERMINE

08.04.1989 WLT-Film- und Fotoseminar im Clubheim

TSC-Mitglieder können teilnehmen. Interessenten setzen sich bitte direkt mit Hansi Klingner in Verbindung.

22.04.1989 Clubheim-Putzete ab 9.30 Uhr

Eine einmalige Gelegenheit, den Dreck vor der eigenen Tür zu kehren. Klar, daß alle freudig kommen.

Anschließend (ab ca. 14.00 Uhr) findet der TSC-Flohmarkt statt. Alle Anbieter noch brauchbarer (flohfreier) Tauchsportartikel im weitesten Sinne melden sich bei Alwin Egetenmayer.

28.04. - 01.05.1989 TSC - Antauchen (bereits ausgebucht - Teilnehmereinweisung am 26.04. nach dem Training).



AUS DEM VEREINSLEBEN

TSC - FOTOAUSSTELLUNG

Vom 23.01. bis 03.02.1989 präsentierte sich unsere Film- und Fotogruppe mit einer Auswahl ihrer schönsten Unterwasser-Fotos in den Räumen der Kreissparkasse Bietigheim.

Die Ausstellung, die den TSC der Öffentlichkeit wieder etwas in Erinnerung rufen sollte, wurde am 23.01.89 von Herrn Direktor Seeger und unserem Vorsitzenden Jürgen Röslin vor zahlreichen Interessenten eröffnet. Grußworte überbrachte der WLT-Vorsitzende Horst Horka, der allen UW-Künstlern als kritische Anregung mit auf den Weg gab, bei ähnlichen Veranstaltungen in Zukunft nicht nur die Schönheit, sondern auch die Zerstörung der Unterwasserwelt "bildlich" vor Augen zu führen. Nun, bei dieser Ausstellung war allein die Schönheit angestrebt. Und diese Demonstration ist unseren Super-Fotografen sowohl mit Bildern aus tropischen als auch aus heimischen Binnengewässern voll gelungen.

Ein Dank allen Mitwirkenden und natürlich ein ganz besonderer Dank an die Kreissparkasse Bietigheim, die diese Werbung für den Tauchsport durch ihre großzügige Unterstützung erst möglich machte.

Der TSC-Redakteur meint, diese Zusammenarbeit brachte allen Zinsen!

TSC - SKI - AUSFAHRT (24.02. - 26.02.1989)

Erlebt von Frederike und Eckehard Neumann



Ziel der TSC-Skifans war Ulrichsberg im Böhmerwald. Zunächst machten wir uns (mit einer riesen Portion Hoffnung auf ein schnee- und sonnenreiches Wochenende) auf den Weg zur Bärenwiese, Gemarkung L'bg. Dort trauten wir unseren Augen nicht. Pit, unser Busfahrer und Langlaufexperte kam auf einem Bein und 2 Krücken daher. Das andere Bein war unter Gips sehr apart versteckt. Unserer Vermutung, sich vor dem Langlaufkurs zu drücken, widersprach er energisch, hatte er sich doch in Ausübung seines Freizeitberufes (Skilehrer) den Fuß gebrochen. Trotzdem ließ er es sich nicht nehmen, uns zu begleiten und

zu managen. Zunächst wurde endgültig Klarheit über die Lage des Zielortes geschaffen. Über Nürnberg und Passau ging es in den österreichischen Ausläufer des Böhmerwaldes. Kurz vor der Ankunft sahen wir hie und da so komische weiße Flecken, die sich bei näherer Betrachtung tatsächlich als Schnee herausstellten. Ob er zur Ausübung unseres Sportes reichen würde, stand noch lange nicht fest. Kurz vor Mitternacht waren wir endlich im Hotel. Das vorbereitete Empfangsmenue war gut gemeint, für diese späte Stunde aber zu üppig. Ab 2 Uhr verkrochen sich die ersten in die Betten. Die anderen sahen am nächsten Morgen entsprechend müde aus als uns strahlender Sonnenschein weckte. Aber - wo war bloß der Schnee? Nach einem handfesten Frühstück machten wir uns unbeirrt auf die Suche. Und wir fanden ihn sogar. Erst für die Alpinen, die wir mit dem Ausdruck größten Bedauerns sich selbst überließen. Die Nordischen zogen bzw. fuhren weiter ins Loipenrevier. Ungeduldig erwarteten uns bereits die beiden einheimischen Skilehrer. Mit Vehemenz ging man gemeinsam ans Werk. Zuerst mußte Theorie "gepaukt" werden. In der lockeren Atmosphäre machte es sogar noch Spaß. Mittags begaben wir uns dann gebildet und gestärkt auf eine 8 Km lange Loipe mit Moldaublick von einem 24 m hohen Turm, der teilweise mit wackeligen Beinen bestiegen wurde. Die klare Sicht ermöglichte uns



eine traumhafte Landschaft in der CSSR zu bewundern. Total durchgeschwitzt erreichten wir das Tagesendziel, eine Wirtschaft. Nach kurzer Erholung ging es zurück in die Heimat, sprich Hotel. Dort teilten sich die Wege in Sauna zur Muskellockerung und Bett zum Schlaf-Nachholen. Zur vorgegebenen Essenszeit waren alle pünktlich zur Stelle. Was fehlte, war das Essen. Obwohl wir schon morgens unter 4 verschiedenen Gerichten auszuwählen hatten, dauerte es eine Stunde, bis das Essen auf den Tisch kam. Was soll's, das Frühstück am nächsten Morgen kam pünktlich. Außerdem war es besser. Aber der Blick aus dem Fenster ließ uns erstarren. Das Wetter war beschi... - Schneefall und Nebel dazu. Sowohl bei den Alpinen als auch bei den Nordischen machten sich angesichts solcher Widrigkeiten nur dezimierte Gruppen auf den Weg. Der Rest "vertriebelte" die Zeit wie am Vortag (Sauna, Schlaf, Tratsch). Es soll aber allen Spaß gemacht haben. Das schlechte Wetter störte die Langläufer weniger. Alle Übungen konnten mit normaler Geschwindigkeit durchgeführt werden. Kleidung und Gelächter ließen übrigens sofort auf den Aufenthaltsort der einzelnen schließen. Peu à peu klarte es auf und als wir - wieder total von innen durchnässt - den Einkehrschwung machten, lachte sogar die Sonne (uns aus oder an?). Das Größte aber war der Umkehrschwung unseres Busfahrers. Er hatte sich beim Wenden so ins Abseits manövriert, daß uns nur ein Räumfahrzeug wieder auf den richtigen Weg bringen konnte. Schneeketten hätten auch genügt aber dies hätte "action" vorausgesetzt. Unser Busfahrer war wohl mehr auf Kaffeefahrten auf trockener Straße geeicht, denn auf Skiausfahrten unter winterlichen Verhältnissen. Trotz dieser Verspätung reichte es noch zum Duschen und Kofferpacken. Auf der Heimfahrt ging es ruhig zu - die Krieger waren müde. Auf der Ludwigsburger Bärenwiese gab es noch ein Extra-Bonbon in Form total vereister Autos. Vor die Heimfahrt stellte Petrus also noch das Kratzen.

Fazit: Den Langläufern hat es Spaß gemacht. Bei den Alpinen war die Meinung geteilt. Die Kommentare reichten von "Super" über "nicht schlecht" bis zu "das brachte nichts". Alles in allem war die Ausfahrt schlecht frequentiert aber dennoch gut. Bedauerlich ist die Ankündigung unseres Vorsitzenden, der bei so geringer Beteiligung keine Ski-Ausfahrt mehr organisieren will. Wir hoffen, daß es nicht sein letztes Wort in dieser Angelegenheit war.

.....
TSC - Jahreshauptversammlung am 15.02.1989
.....

Ergänzungen zum Kommentar auf Seite 3:

Die Rechenschaftsberichte des 1. Vorsitzenden und der einzelnen Sachabteilungsleiter ließen eine vorbildliche Führungsarbeit in den beiden zurückliegenden Jahren erkennen.

Die 47 anwesenden Mitglieder erfuhren, daß unser Club inzwischen 112 Frau/Mann stark ist. Weiterer Zuwachs ist bereits abzusehen.

Die Finanzen stimmen. Der Club hat (nicht zuletzt dank Elly) einen Gewinn erwirtschaftet.

Bereiche, die gelegentlich Probleme aufwarfen, funktionieren inzwischen reibungslos. Stellvertretend wurde in diesem Zusammenhang der Bereich "Technik" erwähnt. Der Vorstand war mit dem Fußvolk im großen und ganzen zufrieden. Nicht zu übersehen war die geringe Beteiligung bei einzelnen Aktivitäten (bei Feten war das Gegenteil der Fall). Hier wurde das lobenswerte Engagement einiger Veranstalter zu Unrecht mit Füßen getreten.

Auch sind freiwillige Helfer immer noch Mangelware.

Hier gibt es noch einiges zu tun/zu verbessern. Wir sollten es nicht abwarten.

Kassenfrau Elly bittet, künftig alle Adressen-/Konto-/sonstigen Änderungen sofort anzuzeigen.

Die vorher so gelobte Technik möchte auch gerne (zumindest teilweise) am Training teilnehmen. Sie bittet deshalb die Flaschen Taucher, ihre Flaschen schon um 19.30 Uhr zum Füllen abzugeben. Außerdem sollten ausgeliehene clubeigene Geräte gefälligst pfleglicher behandelt werden. Laufend werden (nicht gemeldete) Schäden fest-



gestellt. Wer möchte sich schon gerne einem kaputten Gerät beim nächsten Tauchgang anvertrauen. Also Sportskameraden, hier ist mehr Vernunft und Rücksicht vonnöten!

Nostalgie kam auf, als Veteran "Charly" Mattivi, der Gründungsvater unseres Clubs die Neuwahl des Vorstandes leitete (der alte Vorstand wurde selbstverständlich vorher entlastet).

Hier die neuen, teilweise auch alten Vorstandsmitglieder:

- | | |
|-----------------|------------------|
| 1. Vorsitzender | : Jürgen Röslin |
| 2. Vorsitzender | : Erwin Frötschl |
| Kassenwartin | : Eleonore Weiß |
| Schriftführer | : Werner Thomä |
| Tauchleiter | : Bernd Wochele |

Sachabteilungsleiter

- | | |
|---------------------|--|
| Technik | : Günter Arff, Klaus Hinderer, Bernhard Grün |
| Film- und Foto | : Hansi Klingner |
| Clubheim-Wart | : Eberhard Farian |
| Ökologie/Bibliothek | : Rainer Hundshammer |
| Medizin | : Dr. Michael Hackenberg |
| TSC-Report | : Martin Wunderlich |

Kassenprüferinnen : Ute Irrgang und Frederike Neumann.

Die ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder Michael Hanisch und Alwin Egetenmayer erhielten für ihre geleistete Arbeit viel Beifall und ein kleines Geschenk.

Offiziell geehrt wurde auch. Mit Stolz konnte Jürgen Röslin die silberne Ehrennadel des TSC für 15-jährige Mitgliedschaft an die beiden Gründungsmitglieder

- "Charly" Mattivi ("allererster" Vorsitzender) und
- Wolfgang Fink ("Vize a.D.")

verleihen.

Nicht weniger Stolz war man auf die 10-jährigen Mitglieder, die die bronzene Ehrennadel erhielten:

- | | |
|---------------------|--------------------|
| - Walter Beyer | - Manfred Glaser |
| - Bodo Bezner | - Eckehard Neumann |
| - Christel Bollmann | - Manfred Rüger |
| - Andreas Bollmann | - Eberhard Farian. |

Abschließend wurde es noch einmal amtlich. Einstimmig beschlossen die Anwesenden eine Beitragsstaffelung für Ehepaare, "eheähnliche" Paare und Kinder.

TSC - UNTERHALTUNGSVERANSTALTUNGEN IM TELEGRAMMSTIL

Weihnachtsfeier am 21.12.1988

- Volles Haus. Für Zuspätkommer gab es nur noch Stehplätze.
- Gute, dem Anlaß angemessene Stimmung (familiärer Eindruck).
- Sensation: Die totale Emanzipation beim TSC - der Nikolaus ist WEIBLICH ! Ulrike Matthes beeindruckte in dieser Rolle nicht nur die lieben Kleinen.
- Heiter weiter ging es mit einer gelungenen Dia-Serie der Film- und Fotogruppe über das Antauchen 88 auf Ibiza. Eindrucksvoll, wie ein guter Ton Spitzen-Dias noch besser macht.
- Neu: Wir wurden verzaubert. Armin Kroll war der Magier, der erstmals unser Clubheim in eine Fantasiewelt verwandelte. Zu Recht Riesenbeifall für die profihafte Super-Show und einen Vertrag für die WLT-Tagung am 18.3.89.



- Toller Ausklang bei bester Bewirtung. Lob und Dank den "Bäckerinnen".
- Fazit: TSC-Weihnachtsfeiern sind und bleiben Höhepunkte in unserem Clubleben (noch nie dabei gewesen? Selbst schuld)!

.....

TSC - Fasching am 04.02.1989

Dem TSC-Redakteur leider nur vom Erzählen und einigen farbigen Bildern bekannt (selbst schuld). Danach trieben es nicht nur die alten Römer, sondern auch die alten und neuen TSC-ler toll.

- Bunte, mehr oder weniger knappe Kostüme.
- Eifrige Tänzerinnen und auch Tänzer.
- Durstige Kehlen.
- Viel Stimmung und Gelächter.
- Fazit: Narretei über Wasser - echter Fasching.
- Prognose: Der TSC hat nicht zum letztenmal verrückt gespielt!

.....

NEUE MITGLIEDER IM TSC

Schon wiederholt wurde im TSC-Report angekündigt, daß neue Mitglieder hier kurz vorgestellt werden. Der TSC-Redakteur hat dieses Vorhaben bis auf weiteres an den Nagel gehängt. Grund: Wir haben in letzter Zeit so starken Zuwachs, daß eine Vorstellung, und sei sie noch so kurz, den Report-Rahmen sprengen würde. Dennoch ist es für die alten TSC-Hasen sicher von Interesse, wie sich die jungen Kücken so fühlen.

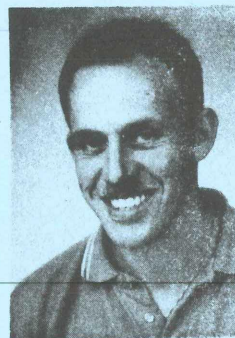
Stellvertretend sei hier das "Feeling" von 2 Neu-TSC-lern (wegen der Quotenregelung ein Weiblein und ein Männlein) nach kurzer Clubzugehörigkeit wiedergegeben.



Namen: Petra und Armin Kroll, beide 28 Jahre
Hobbys: Sie - Gymnastik, Konditionstraining,
Er - Zaubern (natürlich).

Zum TSC auf Empfehlung von Klaus Hinderer gekommen.

Eigenartigerweise überfiel die beiden das Tauchfieber ausgerechnet in den Flitterwochen im Mai 88 auf Menorca. Sie machten dort die ersten Versuche und nach der Rückkehr lud sie unser Klaus Hinderer zum TSC-Training ein.



Heute meinen sie: "Das Probetraining gefiel uns auf Anhieb so gut, daß wir uns sofort entschlossen Mitglieder zu werden. Wegen des großen Andrangs kamen wir zunächst auf die Warteliste. Nach vier Monaten wurden wir "echte" Mitglieder. Dieses kleine "Warteübel" haben wir dem TSC inzwischen verziehen, denn wir haben in der kurzen Zeit schon einige schöne Stunden beim TSC verbracht, sei es das Tauchen über Weihnachten in Estartit, die Faschingsfeier oder ganz einfach das gemütliche Beisammensein im Clubheim nach dem Training. Auch unsere sportlichen Erwartungen wie z.B.: mehr Sicherheit durch Training, Information, Erfahrungsaustausch, gemeinsame Tauchgänge, haben sich erfüllt. Kein Radfahren: Wer sich nicht in die Ecke setzt, wird beim TSC aufgenommen. Und dann muß man sich einfach pudelwohl fühlen"!

.....

VERKAUFSANZEIGE - VERKAUFSANZEIGE - VERKAUFSANZEIGE - VERKAUFSANZEIGE - VERKAUFSAN

Verkaufe Damen-Naßtauchanzug, Neopren, beidseitig kaschiert,

7 mm, Größe 38 / 40, VB 250 DM.

Silvia Werner.Tel 07141/34 235



'BLUBBUS'

war bei der Jahreshauptversammlung des Württ. Tauchsportverbandes...

Ein Programmpunkt im offiziellen Veranstaltungskalender der Stadt Bietigheim zur 1200-Jahr-Feier war die WLT-Jahreshauptversammlung mit Tauchwettbewerb am 18.3.89. Jahreshauptversammlung war richtig, Tauchwettbewerb ein Flop, dazu später mehr. Die beiden ortsansässigen Vereine, UWF und TSC, hatten den ehrenvollen Auftrag übernommen, die Veranstaltung im Heim des Musikvereins Bissingen zu organisieren. Vorweg: Sie wurden dieser Aufgabe mehr als gerecht.

Wer Einzelheiten über den Ablauf der Versammlung wissen möchte, kann das Protokoll einsehen, das allen WLT-Vereinen übersandt wird.

"Blubbus" - stiller Beobachter am Rande - seien einige zusätzliche -"subjektive" - Anmerkungen gestattet.

WLT-Chef Horst Horka konnte 32 Vereine begrüßen. Eine leichte Enttäuschung war nicht zu überhören, sind doch mittlerweile 56 Vereine Mitglied. Vielleicht wissen einige Clubs garnicht, daß sie dem WLT angehören. Wer aus Verärgerung weggeblieben ist, weil der WLT nicht nach seiner Pfeife tanzt, sollte eigentlich seinen eigenen Verband aufmachen (vorher aber die Mitglieder fragen, ob die das auch so sehen). Immerhin waren unter den anwesenden Vereinen auch "verlorene Söhne", die sich dem WLT wieder in Frieden und Freundschaft genähert haben. Bei aller (sachlichen) Kritik, die jeder "Obrigkeit" gegenüber notwendig und angebracht ist, sollten sich alle Taucher darüber im Klaren sein, daß nur Einigkeit stark macht. Dieser banale Spruch hat angesichts der zahlreichen (und zunehmenden) Probleme der Sporttaucherei gerade in diesen unseren schweren Zeiten besondere Bedeutung erlangt. Und die Leithammel, die diesen Gedanken umzusetzen haben, sind nun einmal die Vereinsvorsitzenden. "Ja, wenn die schon nicht...", wird so mancher sagen. Na, lassen wir das. Nur soviel noch: Der WLT wurde nach demokratischen Regeln gewählt. Wer nicht "gewonnen" hat, sollte sich dennoch als Demokrat verhalten und seine Gedanken beim nächstenmal zu verwirklichen suchen.

Ansonsten empfand "Blubbus" die Tagung insgesamt positiv.

Am Anfang standen, wie immer, die Rechenschaftsberichte. Horst Horka, der oberste Leithammel, erwähnte u.a. dabei, an welchen Tagungen/Veranstaltungen er den WLT vertreten/repräsentiert hat. "Blubbus" konnte der raschen Aufzählung nicht folgen, hatte aber nachher Einblick in den Terminkalender. Endergebnis: Rund 100 Tage pro Jahr war Horst in Sachen WLT unterwegs. Es bleibt zu vermuten, daß dazu noch einiges an Schreibtischarbeit kommt. Nicht jeder streßgeplagte Manager wird so gefordert. Übrigens, Horst Horka übt nebenher noch einen Ganztagsjob aus.

"Blubbus" empfiehlt einmal darüber nachzudenken, was "Ehrenamtliche" so alles bringen müssen. Manche Mitglieder vergessen zu schnell (und zu gern), wem sie es zu verdanken haben, daß sie sich unbeschwert und wohl behütet in einem bequemen "Vereinsnest" kuscheln können.

Zurück zur Tagung. Sie verlief schwäbisch friedlich, was heißen soll, man demonstrierte Einigkeit und unterließ jegliche Kritik an den Rechenschaftsberichten von Horka und Co. Spitze Ohren und scharfe Augen ließen aber sofort Vorsicht walten als von Geld die Rede war. So bezogen sich die einzigen (3) Fragen zu den Rechenschaftsberichten auf gestiegene Ausgaben gegenüber dem Vorjahr. Bedenken konnten aber sofort einleuchtend ausgeräumt werden. Hier hat der TSC übrigens stets einen Daumen auf der "Knete" durch unseren Bernd Wochele, der als Kassensprüfer des WLT fungiert.

Ach ja, so richtige Diskussionsfreude kam erst zum Schluß auf als der WLT mehr Geld von den Vereinen wollte. Weil ein solcher Punkt immer am Ende einer Tagung abgehandelt wird, wenn keiner mehr will und kann, gewann schließlich der WLT. Was bleibt noch an Positivem und Negativem festzustellen?

Na, blättert mal zunächst auf die nächste Seite.



- + Es wurde auch geehrt. Unter anderem erhielt unser Werner Thomä die silberne Ehrennadel des WLT. "Blubbus" meint, das war angebracht. Werner ist seit 1976 !!! nicht nur als Schriftführer tätig. Herzlichen Glückwunsch - und bitte weitermachen.
- Zum Thema Umweltschutz wird auch von den Sporttauchern gelegentlich geheuchelt. Die besten Angebote bleiben ungenutzt. Einen Vortrag von Dr. Xyländer im Rahmen der WLT-Fotoausstellung "Welt unter Wasser" (der TSC-Report hatte darüber berichtet) besuchten sage und schreibe 11 Zuhörer. Von unseren Club-Aktivitäten in Sachen Öko müssen wir leider ähnliches berichten. Reden ist einfach Gold und Mitmachen einfach unbequem. Hoffentlich liegt es nicht daran, daß den Sporttauchern inzwischen der "Weiße-Hai-Effekt" (Tauchen und Angeben) zur Ausübung unseres Sports genügt.
- + Immerhin, der WLT beschloß den Beitritt zur "Aktionsgemeinschaft Artenschutz". Damit sollen die jahrelangen, auch erfolgreichen Aktivitäten von Günther Peter und seiner Frau unterstützt werden. Ihre großen Erfolge waren z.B. das Handelsverbot mit Meeresschildkröten und die Einrichtung eines Nationalparks in der Dalyan-Bucht (Türkei), eine der letzten Brutstätten für Meeresschildkröten. Der Bau von Hotels konnte dort abgewendet werden.
- + Die Jugendarbeit soll weiter gefördert werden. Immer mehr Vereine können mit Stolz eine Jugendabteilung vorweisen. Die Jugendlichen sollen auch verstärkt an den Wettkampfsport herangeführt werden.
- +/- Die Tendenz in Sachen Mitgliederzuwachs ist eindeutig weiter steigend. Dem WLT gehören mittlerweile 3969 Aktive an. Damit ist der WLT drittstärkster Landesverband. Für den Sport gut. Für die Tauchgewässer?...Man ist an diesem Punkt immer etwas hin- und hergerissen (warum wollen andere ausgerechnet auch dieses schöne Hobby uaüben?).

Am Rande der Tagung spielten sich so kleine Geschichten ab. Unser TSC-Redakteur traf z.B. nach sehr vielen Jahren Hans Behringer wieder, mit dem er in den 50er Jahren gemeinsam die Schulbank gedrückt hat. Hans ist ein alter und harter "Taucherknochen", seit vielen Jahren Vorsitzender des TC Aalen und stets hartnäckig bestrebt, den Tauchsport hochzuhalten. Beide schwelgten in Erinnerungen. "Blubbus" erfuhr unter anderem, daß im Klassenzimmer der beiden zur Weihnachtszeit immer ein schöner Adventskranz hing, und zwar genau über dem Lieblingsaufenthaltsplatz der Lehrer während des Unterrichts. Irgendwann kam einer auf die unselige Idee, die roten Aufhängebänder mit einer dünnen, unsichtbaren Nylonschnur zu verlängern. Endergebnis: Mitten im Religionsunterricht schwebte der Adventskranz langsam auf den Herrn Stadtpfarrer hernieder, bis er im "Siegerkranz" - leider nicht erstrahlte - sondern (trotz Berufsethos) fluchend das Klassenzimmer verließ.

Zum Schluß das Ärgernis der Tagung:

UWF und TSC gaben sich alle Mühe, den Gastvereinen etwas zu bieten. Nur am Rande sei vermerkt, daß außer Liebe und gutem Willen auch Vereinsgelder investiert wurden. Der Lohn

- keine Teilnehmermeldung zum geplanten Tauchwettbewerb
 - nur einzelne Teilnehmer hielten es bis zum Beginn des Abendprogramms aus.
- Obwohl sich der große Ärger bei "Blubbus" inzwischen gelegt hat, kann er sich doch einige Bemerkungen nicht verkneifen. Er kam sich zeitweise vor, wie bei einer Diskussion von Technokraten über eine furztrockene Materie. Was bisher den Tauchsport so anziehend machte, Freude am Sport, Kameradschaft, Geselligkeit, etc, blieb vor der Türe. Woran es lag? Kennen sich die Vereine untereinander zu wenig? Wollen sie tatsächlich nur in den eigenen "Vereinswänden" ein abgeschottetes Dasein fristen? Ursachenforschung - auch durch den WLT - ist allemal angebracht!
- "Dank" mangelnder Beteiligung anderer Vereine endete der bunte Abend als erste gemeinsame Unterhaltungsveranstaltung von UWF und TSC. Bis spät in die Nacht waren



Standard-/Latein- und Disco-Tänzer zu den flotten Klängen der Blue-Stars auf den Beinen, klatschten der bayerischen Trachtengruppe "Blau-Weiß" L'bg viel Beifall und ließen sich von unserem Magier Armin Kroll "verzaubern". Den beiden Vorsitzenden, die ihre verständliche Wut gemeinsam runterspülten, war dies ein kleiner Trost. Im Nachhinein noch ein Vierzeiler von Theodor Storm:

Vom Unglück erst zieh ab die Schuld;
was übrig ist, trag in Geduld!

Übrigens, die UWF werden seit wenigen Wochen von Gerold Müller angeführt. Herbert Bauder ist zurückgetreten und hat ihm die Geschäfte übergeben. Erste Kontakte zeigten, daß Gerold ein Typ ist, mit dem man etwas anfangen kann. Einem friedlichen Nebeneinander und einem gelegentlichen Miteinander dürfte auch in Zukunft nichts im Wege stehen. "Blubbus" wünscht Gerold Müller im Namen der TSC-ler alles Gute für die neue Tätigkeit und eine glückliche Hand.

"Blubbus" fühlt sich nun leichter und hält für heute die Gosch.

Nichts für ungut, Ihr lieben WLT-ler, soweit Ihr diese Zeilen zu lesen bekommt. Es grüßt - der



'TSC - BLUBBUS'

DIE GESCHICHTE DES TSC BIETIGHEIM - 3. und letzter Teil

In der Jahreshauptversammlung im Januar 1978 konnte der 1. Vorsitzende, Herbert Bauder, wieder einmal auf ein erfolgreiches Jahr (1977) zurückblicken. Herbert Bauder war im übrigen inzwischen in den WLT-Vorstand als Zuständiger für den Freizeit- und Breitensport aufgestiegen. Bei der Ausbildung von Freizeit-Übungsleitern war der TSC zur damaligen Zeit nicht nur im Bereich des Tauchsports führend. Er war in Bietigheim der erste Verein, der mit Freizeit-Übungsleitern Ausbildung betrieb.

Am 28./29.01.78 richtete der TSC erstmals die WLT-Jahreshauptversammlung im Parkhotel Bietigheim aus. Oberbürgermeister List hieß rd. 1000 Sporttaucher aus 25 Vereinen willkommen. Mehrfach würdigten Beteiligte die "aktive und dynamische Rolle, die der TSC im württ. Tauchsport spielte und das hohe Ansehen, das sich der junge Verein bereits erworben hatte". Gelobt wurde auch die vorbildliche Organisation der Tagung, einschließlich des Rahmenprogramms.

Das Enzschwimmen 78 war schon eine Selbstverständlichkeit. Zur Abwechslung schneite es. Das Wasser war 4 Grad "warm". Der Chronist der Bietigheimer Zeitung vermerkte zum Zieleinlauf: "Als erster stieg der Bietigheimer Karl Hirschmüller aus dem Wasser. Er watschelte geradewegs in die Sauna, den Glühweinstand und die wärmende Schnapsflasche links liegen lassend. Wenig später kam auch die 20-jährige Christel Hagenloch am Ziel an. Sie war keines Kommentars fähig. Ob sie es noch einmal machen würde? "Ich weiß es nicht", gab sie schnaufend zur Antwort. Übereinstimmender Kommentar der alten Hasen: "Das war die bisher größte Belastungsprobe". (Anmerkung: Christel Hagenloch heißt heute Christel Wochele).

Zum Antauchen fuhr man im April 78 an den Blaichachsee. Man hatte übrigens schon damals mit Tauchverböten zu kämpfen. Auszug aus dem Protokoll der Vorstandssitzung vom 9.1.78: "Wegen der Zimmer wird der Fremdenverkehrsverein Blaichach angeschrieben. Bezüglich Tauchen im See wird keine Anfrage ergehen. Die Ausfahrt wird der Gemeinde nicht als Tauchausfahrt angezeigt, um ein Verbot vor dem Termin zu vermeiden".

In dieser Club-Chronik war schon einmal von zaghaften UW-Ball-Versuchen die Rede. Inzwischen hatte dieser Zweig Hand und Fuß bekommen. Der TSC-Report meinte dazu: "Bisher haben wir ja nur nach jeweiliger Lust und Laune UW-Ball gespielt. Wir wollen versuchen, das ganze ernsthafter anzugehen. Schutzhauben sind bereits bestellt,



eine wichtige Voraussetzung, um gefährliche Verletzungen zu vermeiden". Gesagt, getan! Man führte ein neues Amt ein, den UW-Ball-Wart. Die ersten Amtsträger waren die Gebrüder Klingner. Die Schutzhauben wurden an die Stammspieler verteilt und am 10.9.78 startete das TSC-Team erstmals in der neu gegründeten Landesliga. Diese Liga wurde übrigens auf Initiative von Herbert Bauder ins Leben gerufen. Der Start im Bietigheimer Hallenbad verlief hervorragend. Nur dem späteren Sieger Aalen mußte man sich mit 6:0 beugen. "Bietigheim verlor um einige Tore zu hoch, durch ein zu nervös begonnenes Spiel", schrieb die Bietigheimer Zeitung dazu. Vorher hatte man Reutlingen mit 8:0, Schorndorf mit 8:0, Calw/Altensteig mit 2:0 und Waiblingen mit 9:2 abgefertigt. Nach der Vorrunde stand unsere Mannschaft auf einem ausgezeichneten 2. Platz.

In der Rückrunde sollten sich die Ereignisse wiederholen. Nur Aalen, dem württ. Meister mußte man sich beugen. Die Bietigheimer Zeitung dazu: "Das Lospech wollte es, daß die Titelfavoriten gleich im ersten Spiel aufeinandertrafen. Bietigheim wurde dabei buchstäblich "kalt" erwischt und lag nach wenigen Minuten 3:0 zurück. Es gelang zwar, das Spiel offen zu halten aber die mit sehr erfahrenen und "alten Hasen" aus der Oberliga angetretenen Aalener machten noch ein 5:0. Damit war die Entscheidung praktisch schon gefallen. Der TSC gewann die übrigen Spiele und wurde Vizemeister. Auf Anhieb wurde auf Landesebene ein Spitzenplatz erzielt, obwohl dieser Sport erst seit Sommer 1978 durch den Verein betrieben wird".

Ein Jahr später schlug der TSC zurück. Man wurde württ. Meister. Leider war dies auch gleichzeitig das Ende der erfolgreichen Mannschaft, deren Bild auch heute noch unser Clubheim ziert.

An dieser Stelle, etwa Ende 1978, hat der TSC-Redakteur den Eindruck gewonnen, daß die Aufbauphase des Clubs abgeschlossen war. Das interne Leben begann sich im inzwischen erprobten und bewährten Rahmen abzuspielen. Die Ereignisse wiederholten sich nahezu jährlich. Der TSC-Redakteur möchte deshalb deren detaillierte Schilderung beenden.

Um Mißverständnissen vorzubeugen, der Club blieb aktiv bis zum heutigen Tage und wird es hoffentlich noch recht lange bleiben. Die große Zahl der neuen Mitglieder gerade in letzter Zeit, berechtigt zu dieser Hoffnung.

Von 1979 bis heute verlief das Clubleben beileibe auch nicht monoton. Es gab genügend Aktivitäten/Höhepunkte. Einige davon hier in Stichworten:

- das Enzschwimmen blieb noch einige Jahre Tradition
- Dia- und Filmabende mit namhaften "Machern" (dazu gehörten inzwischen auch Leute aus den eigenen Reihen) wurden erfolgreich fortgesetzt
- Teilnahme an den städtischen Straßenfesten war selbstverständlich
- Grill- und sonstige Feste/Weihnachtsfeiern machten viel Freude
- fast regelmäßig tauchte man gemeinsam an und ab
- gemeinsame Tauchausflüge in kleinen und großen Gruppen begannen in heimischen Seen und endeten in der Karibik, auf den Malediven und im Roten Meer
- mit Tauchvorführungen auf der "HAPA 1983" auf dem Killesberg wurde die Clubkasse aufge bessert
- der WLT hielt Film- und Fotoseminare in unserem Clubheim ab
- mit der "Metter-Putzete" wurde ein Umweltsignal gesetzt; der Vorstand wurde um den Sachgebietsleiter Umweltschutz erweitert
- ein Höhepunkt war das 10-jährige Jubiläum 1984 mit dem Festakt im Kronenzentrum
- nicht zu vergessen das neue (derzeitige) Clubheim, 1984 nach langem Umbau mit eigenen Kräften bezogen; der sehr großzügigen Stadt Bietigheim sei nochmals gedankt.

Traurige Ereignisse/Tiefpunkte gab es gottlob selten zu verzeichnen. In einer solchen Chronik müssen sie aber auch erwähnt werden.

- Bei einem Kontrollgang an einem Wehr in der Enz verunglückte unser Kamerad Karl Hirschmüller tödlich. Karl war ein äußerst ideenreicher und aktiver, daneben immer lustiger Kumpel. Er gehörte dem Vorstand an und hat den Club gerade in den Gründungsjahren entscheidend mitgeprägt
- verschwiegen seien auch nicht die Unstimmigkeiten in Teilen des Clubs, die 1983



zum Ausscheiden des 1. Vorsitzenden führten. Mit einigen "Überläufern" gründete er damals die Unterwasserfreunde Bissingen.

Der TSC-Redakteur möchte mit dieser Bemerkung keinerlei nachträgliche Schuldzuweisung starten, zumal er in dieser Zeit gerade in den Club eintrat und sich über die Hintergründe ohnehin kein ausgewogenes Urteil erlauben konnte. Im Gegenteil, er möchte das (inzwischen) Positive aus dieser Angelegenheit herausstellen:

- Es verdient gewürdigt zu werden, daß sich in der Stunde der Not der gesamte Vorstand bereit erklärte, im Amt zu bleiben und den Club zu retten. Der Einsatz von Bernd Wochele sei dabei besonders erwähnt.

- Es verdient auch gewürdigt zu werden, daß beide (damaligen) Vorsitzenden schon bald nach der Trennung - trotz sehr unterschiedlicher Meinungen - wieder Kontakte knüpften und ein friedliches Nebeneinander ermöglichten. Die von beiden schon ein Jahr später abgewickelte WLT - Versammlung in Bietigheim-Bissingen sei als Beispiel angeführt.

In der heutigen Zeit kann man schon sogar von sehr guten Beziehungen zwischen den Clubs sprechen (siehe dazu auch die Äußerungen von "Blubbus" zur "ganz neuen Lage")

Daß der Club mit rund 120 Mitgliedern auch heute noch existiert, dürfte nicht zuletzt auf die "hartnäckige" Arbeit der ersten Vorsitzenden zurückzuführen sein. Es war großes Glück für den Club, daß es durchweg aktive Typen waren/sind, denen kein Einsatz zu viel war.

Die Verdienste eines "Charly" Mattivi, eines Herbert Bauder, eines Bernd Wochele und eines (noch amtierenden) Jürgen Röslin können nicht hoch genug bewertet werden.

Das aufopferungsvolle Engagement der übrigen Vorstandsmitglieder und der besonders aktiven "normalen" Mitglieder hat sicher auch einen wesentlichen Teil dazu beigetragen.

Letztlich aber hat eine große Schar begeisterter Tauchsportfans den TSC Bietigheim am Leben erhalten, weil es einfach schön ist, die Freuden an einem so faszinierenden und sportlichen Hobby mit Gleichgesinnten zu teilen.

Es sollte ein ungeschriebenes Gesetz für jeden TSC-ler sein, diesen netten und sympathischen Club auch weiter am Leben zu halten.

Die Mitglieder werden (notgedrungen) wechseln - die TSC-Familie sollte nicht aussterben.

..... E N D E

JAHRESÜBERSICHT DER WLT - LEHRGÄNGE 1989 (ab April 89)

(Interessenten melden sich bei Jürgen Röslin, Erwin Frötschl, Bernd Wochele)

8. 4.	TL-Assy Prüfung	Spanien	(Ruckdäschel)
16. 4.	UW FotoSeminar	Tailfingen	(Gernheuser)
21. 4.	WLT Tauchlehrer Lehrgang	Überlingen	(Pavio/Ruckd)
29. 4.	Führungssseminar	Überlingen	(Gernheuser)
	TL-Assy Kurs	Löwenstein	(Kutterroff)
		Glenan	(Stibbe)
		Tailfingen	(Schmid)
		Estartit	(Gernheuser)
		Estartit	(Pudritz)
		Tailfingen	(Schmid)
		Stuttgart	(Ruckdäschel)
			(Schmid)
			(Schmid)
		Heilbronn	(Schmid)
		Plansee	(Ruckd/Pudri)
		Plansee	(Pudritz)
		Überlingen	(Ruckdäschel)
		Tailfingen	(Gernheuser)
			(Ulbrich)
			(Ruckdäschel)
		Tailfingen	(Familie)
		daheim	(Hiks)
		im Glas	



HAFTUNGSMASSTAB "JE NACH SPIELKLASSE"

Auch im Hallenhandballsport haftet ein Spieler, der einen Gegner verletzt hat, nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch nur dann, wenn ihm ein schuldhafter Regelverstoß nachgewiesen werden kann. Dabei muß es sich aber um eine Regelwidrigkeit gehandelt haben, die über eine geringfügige und häufige Regelwidrigkeit deutlich hinausgeht und den Grenzbereich zwischen kampfbedingter Härte und unzulässiger Fairneß klar überschreitet. Dies hat das Landgericht Marburg festgestellt und zugleich erklärt: "Es ist von einem objektiven Haftungsmaßstab auszugehen und zu berücksichtigen, daß der Hallenhandballsport außerordentlich schnell ist und daß körperliche Angriffsformen zugelassen sind. Die Grenze zwischen verbotener Gefährdung und zulässiger Körpersperre ist für den Spieler im Kampfgeschehen nur sehr schwer zu ziehen. Der Haftungsmaßstab kann deshalb je nach Spielklasse verschieden sein - in unteren Klassen eher milder, in oberen strenger". Außerdem hat ein verletzter Spieler, der Schade

umweltschützer "attakieren"läufer

nun haben es die umweltschützer auch auf die leichtathleten abgesehen. nach einem beschluß des neu eingerichteten umweltschutzamtes der stadt dortmund werden alle für die zeit vom 1.märz bis 30. september 1989 vorgesehenen waldlaufveranstaltungen des kreises dortmund untersagt. als grund für diese maßnahme wurde die brut- und nistzeit der vögel in den waldgebieten der stadt angeführt. ob und inwieweit auch die offiziellen lauftreffs in dortmund betroffen sind, ist noch unklar.

"FEST STEHT, ICH HABE 3 ROLLEN NICHT GEKRIEGT, WEIL ICH NICHT MIT INS BETT WOLLTE", SAGTE DIE SCHAU SPIELERIN URSULA KARVEN (23) AUF

DIES UND DAS

nersatzansprüche durchsetzen will, "grundsätzlich den schwerwiegenden Regelverstoß durch den Gegner - und dessen Verschulden - zu beweisen". Die sich häufig ergebende "Unaufklärbarkeit des Ablaufs eines Sportunfalls in einer Mannschaftssportart führt auch im Hallenhandballsport nicht zu einer Umkehrung der Beweislast zu Lasten des Verletzten, der ein Foul begangen hat". Streicht man in den vorstehenden Zeilen Handball und setzt dafür UW-Rugby, so ergibt sich für TSC-ler daraus folgende Nutzenanwendung: Es lohnt sich, den Gegner beim UW-Rugby nur so schwer zu verletzen, daß der Schaden gleich anschließend an der Theke des Clubheims reguliert werden kann. Alles andere sollte sinnvollerweise vermieden werden.

.....
 r Regel jährlich 12 000 bis 16 000 Verleihungen zu Buche standen. 1986 waren es noch 62 577, 1987 waren es 68 385 Verleihungen. Der höchste Anteil ist 1988 beim Deutschen Schülersportabzeichen mit rd. 32 000 Verleihungen zu verzeichnen. Den höchsten Sprung nach oben machte der Sportkreis Stuttgart mit 6838 Verleihungen gegenüber 3114 im Jahr 1987.

.....
 "ICH WILL DIE FRAU WIEDER ENTDECKEN", SAGTE ALLROUND-DESIGNER LUIGI COLLANI, DER NUN AUCH MODEMACHT, AUF DIE FRAGE, OB ER NEUE IDEEN HAT. MEIN GOTT, WAS MUSS DEM ARMEN KERL IN DER ZURÜCLIEGENDEN ZEIT DOCH ALLES ENTGANGEN SEIN!

DIE FRAGE, OB IHRE FILMKARRIERE ÜBERS BETT LÄUFT?
 NICHT AUSSERGEWÖHNLICH, MEINT DER TSC-REDAKTEUR, WER SICH NICHT AUSSCHLÄFT, WIRD ES IMMER SCHWER IM BERUFSLEBEN HABEN!

.....
 Der Württ. Landessportbund ist zu recht stolz darauf, daß der Wunsch, anlässlich des 75-jährigen Sportabzeichen-Jubiläums auf 75 000 Sportabzeichen-Abnahmen zu kommen, nicht nur erfüllt, sondern erheblich übertroffen wurde. 82 627 Verleihungen wurden im Sportjahr 1988 präsentiert. Dabei ist zu bedenken, daß vor etwa 10 Jahren in der Regel jährlich 12 000 bis 16 000 Verleihungen zu Buche standen. 1986 waren es noch 62 577, 1987 waren es 68 385 Verleihungen. Der höchste Anteil ist 1988 beim Deutschen Schülersportabzeichen mit rd. 32 000 Verleihungen zu verzeichnen. Den höchsten Sprung nach oben machte der Sportkreis Stuttgart mit 6838 Verleihungen gegenüber 3114 im Jahr 1987.

.....
 "sie kostet mich nicht nur geld sondern auch nerven...", sagte michael gorbatschow über seine frau raissa.

deshalb hätte der gute mann doch nicht in die politik müssen. das hätte er auch so haben können.

WARNUNG! DTM-REISEN IST PLEITE.

KEINE "RESTPOSTEN"

AUFKAUFEN/ÜBERNEHMEN!

HUMOR · HUMOR



ÖKO-TIP:
"HIER BRAUCHEN SIE NICHT
ZU ANGELEN, HIERGIBT ES
SCHON LANGE KEINE FISCH-
MEHR". WIRD DER MANN AM RHENUSFISCH ANGESPRACHEN.
"ICH ANGLE NICHT, ICH ENTWICKLE MEINE FISCHE."

INTELLIGENZ HINTER DER HARPUNE:
"WAT SOLL DAT GEDONS? NACH DEM WIEGEN LASS ICK SIE WIEDER LAUFEN!"

"WASTIL" FLIEGT IN
DEN TAUCHERURLAUBS
VOR DEM ABFLUG RUFT ER BEIM BAYER. RUNDfunk MÜNCHEN
AN UND BESTELT FÜR SEINE DAHEIMBLEIBENDE FRAU EINE SINFONIE
VON MOZART ZUM GEBURTSTAG. "A-MOLL ODER C-MOLL", FRAGT DIE DAME? "AMOL REICHT - BEIHNOL WAR Z-VIEL..."

